


Fraktion der Verbandsversammlung	REGIONALVERBAND RUHR 
14 / 0312	

	17.08.2021
Fraktionsanfrage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Digitalisierung, Bildung und Innovation	zur Kenntnis	01.09.2021	

Betreff: Housing First

Anfrage

Die Covid-19 Pandemie hat wieder einmal auf dramatische Art und Weise gezeigt, dass Katastrophen meist diejenigen treffen, die ohnehin bereits am Rande der Gesellschaft stehen.

So erinnern wir uns sehr gut an die Bilder aus der mit Luftmatratzen und Schlafsäcken gesäumten Passage im Dortmunder Hauptbahnhof aus dem Februar 2021, als die Nachttemperaturen -10 Grad unterschritten und Unterkünfte für Wohnungslose aufgrund des Infektionsgeschehens geschlossen bleiben mussten. Fragte man die dort kauenden Personen nach ihrer Herkunft, wurden auch Städte wie Oberhausen, Hattingen oder Waltrop genannt. Grund für die damalige „Zuwanderung“ aus anderen Städten der Metropole war das großzügige Angebot der Bundespolizei, dass man im Dortmunder Hauptbahnhof aufgrund der außergewöhnlich niedrigen Temperaturen übernachten durfte.

Dieses Beispiel zeigt, dass Wohnungslose in der Wahl ihres Schlaf- bzw. Aufenthaltsortes aufgrund fehlender Angebote gezwungenermaßen sehr flexibel sind. Dabei spielen Faktoren wie Sicherheit, Zugang zu sanitären Anlagen sowie Verpflegung eine wichtige Rolle. Sind diese Bedingungen heute in Herne und morgen in Mülheim gut, findet häufig ein kurzfristiger Umzug statt. Diese Flexibilität und Mobilität von Wohnungslosen innerhalb des Verbandsgebietes macht sie aus unserer Sicht eindeutig zur Zielgruppe koordinierter sozialer Maßnahmen seitens des RVR.

Wohnungslosigkeit ist darüber hinaus kein soziales Randphänomen in der Metropole Ruhr. Entsprechend lässt sich einer Statistik des LWL von 2019 entnehmen, dass Dortmund, der Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen und Essen zu den Städten bzw. Kreisen mit den höchsten

Anteilen wohnungsloser Menschen in NRW gehören. Da die Statistik zeigt, dass die Zahlen bis 2019 stetig angestiegen sind, ist anzunehmen, dass sich die Lage bis 2021 noch verschärft hat, und zwar sowohl aufgrund der Corona-Pandemie als auch wegen fehlender Maßnahmen seitens der Landesregierung.

Wir glauben, und auch das hat auch die Corona-Pandemie bestätigt, dass das „Zwischenparken“ Wohnungsloser in Notunterkünften und punktuelle Verpflegung und Versorgung letztlich nicht krisenfest sind, denn diese Maßnahmen bieten den betroffenen Menschen keine langfristige Perspektive.

Aus diesen Gründen sehen wir in *Housing First*-Programmen eine Möglichkeit, Wohnungslosigkeit und der damit einhergehenden Perspektivlosigkeit einer wachsenden Gruppe von Menschen im Verbandsgebiet entgegenzuwirken.

Wir bitten daher die Verwaltung zu prüfen,

- ob die Möglichkeit besteht, kurzfristig aktuelle Zahlen zu Wohnungslosigkeit im Verbandsgebiet zu erheben und zur Verfügung zu stellen.
- welche Voraussetzungen geschaffen werden müssten, um ein Pilotprojekt im Sinne des *Housing First-Ansatzes* durch den RVR auf den Weg zu bringen. Dabei könnte die Zusammenarbeit mit dem LWL hilfreich sein, da dort ein solches Projekt bereits beschlossen wurde.

Bearbeiter/in	Fraktionsgeschäftsführer/in	Fraktion/en
Finke, Karsten	Finke, Karsten	Fraktion Die Grünen
Bezugsnummer.		

Die Grünen im Ruhrparlament
gez. **Jost Rudloff-Wienhold**